© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

meisten überseeischen Sammler befinden sich unter den Missionaren und nur wenige unter ihnen sind Berufssammler, von welchen die Sendungen in tadelloser Beschaffenheit anlangen.

Die meisten sammeln lustig darauf los, werfen die Beute in Spiritus, nachher wird sie wieder herausgenommen, etwas getrocknet — hierbei die Fühler ganz oder theilweise abgebrochen — und endlich in Sägespäne etc. verpackt und abgesandt.

Damit haben die guten Leute nach ihrer Meinung ihr Bestes gethan und — die Remuneration erwartend — setzen sie ruhig ihr Sammeln weiter.

Wie schaut gewöhnlich eine solche Sendung hier aus? Ehe man die blecherne Schachtel öffnet, spürt schon die Nase die zersetzenden Wirkungen des feuchtheissen tropischen Klimas und der langen Reise. Der Reisspreu oder die Sägespäne bilden einen ganzen Klumpen und drinn stecken die armen Käfer, ganz weiss vor Schimmel und Fäulniss.

Wohl dem, der ein hartes Kleid hat, der ist noch passabel; aber bei den meisten sind Fühler und Tarsen weg, verfault, und man ist froh, einige reine Stücke aus dem Ganzen unversehrt zu bekommen.

Mit seltenen Ausnahmen kommen die exotischen Coleopteren unbeschmutzt an, und ist es immer der Fall bei solchen Individuen, die im Moder, Mist, in faulendem Holze, in Ameisenhaufen etc. wohnen. Dieselben kommen regelmässig stark unsauber an und müssen daher gereinigt werden.

Diese Reinigung wird mit der nachherigen Präparation am besten unter einem vereinigt.

Trockene in Sägespänen, Watte, Spreu etc. angelangte Colepteren, ebenso gekaufte, die unansehnlich, ölig sind und umgesteckt werden müssen, sind entweder 1) auf feuchten Sand in eine Schachtel oder unter eine Glasglocke zu legen und dort so lange zu belassen, bis Fühler und Beine erweicht sind, was je nach der Grösse in 4—24 Stunden geschieht — oder aber 2) hat man nicht viel Zeit übrig und will die Sache schneller und gerade so gut fertig haben, so nimmt man die trockenen Käfer mit einer Pincette und taucht sie in heisses Wasser, wo sie 1—2 Minuten belassen werden, um sofort in Arbeit genommen zu werden.

Sind sie schmutzig oder ölig, so nimmt man nach Erweichen eine gewöhnliche Zahnbürste, seift sie mit gewöhnticher Hausseife gründlich ein und wird den Käfern ohne jeden Schaden ihr Rock ausgebürstet, um nachher im warmen Wasser rein ausgespült zu werden.

Damit wird die schmutzige Kruste nebst dem Fette ausgewaschen, und der Käfer, der äusserst schnell trocknet, hat das Aussehen eines frischen Exemplares; die Farben glänzen in ihrer ursprünglichen Pracht, die weisse Behaarung ist schneeweiss und man glaubt einen ganz anderen Käfer vor sich zu haben, als den eben vordem am Tische liegenden.

So auch werden alte, auf schlechten Nadeln steckende Exemplare behandelt und ist immer der Erfolg überraschend.

Ist die Verfettung soweit vorgeschritten, dass die erwähnte Reinigung nichts oder nur theilweise hilft, was an der dunkleren, speckig glänzenden Oberfläche leicht erkennbar ist, so muss man zur chemischen Entfettung greifen.

Dem Fettigwerden sind meistens solche Käfer und Schmetterlinge unterworfen, deren Larven oder Raupen von faulendem Holze oder fetter Pflanzenkost leben, und gehören darunter aus den Coleopteren Lucanidae, Cetonini und Cerambycidae; aus der Familie der Lepidopteren namentlich die Cossus-, Saturnia-, Hyperchiria- etc. Arten.

Von den Cetonien sind es namentlich afrikanische Arten (Heterorrhina) und von Europäern die Gnorimus, von Lucaniden sind es fast nur die farbenprächtigen Exoten aus Ostasien, maleyischen Archipel und Australien, und von Cerambyciden die Südamerikaner, die fettig werden. Das Fett selbst ist im Alkohol ganz unlöslich, oxydirt an der Luft, namentlich wo es mit Metall zusammenkommt, und sind die Wirkungen des Grünspans Jedermann sehr kenntlich und im unliebsamen Andenken.

Zur Entfettung wird von den meisten Sammlern Benzin gebraucht.

Diese Methode kann ich aus zweierlei Gründen nicht anrathen, erstens ist das Fett nur theilweise darin löslich und zweitens wird der Körper nach paarmaliger Bestreichung sehr spröde und fallen die Extremitäten bei leisester Berührung ab.

Desto mehr empfiehlt sich meine Art, die Käfer zu conserviren, indem man sie hierbei vor Raubinsekten schützt und zugleich chemisch gründlich entfettet.

Mein Gemisch besteht aus 3 Theilen Schwefelkohlenstoff, dem noch je 1 Theil von Schwefeläther und 1 Theil Chloroform beigegeben wurden.

Die zuerst milchige Flüssigkeit muss ca. 3—4 Minuten tüchtig geschüttelt werden, um klar zu sein und ist dann schon zum Gebrauch fertig.

Diese drei Ingrediencen miteinander vermischt haben eine bisher unerreichte, fettauflösende Wirkung, der nichts widersteht, und man sieht sofort ihre Action, wenn der Käfer mit einem weichen Pinsel damit befeuchtet wird.

Das Fett krystallisirt förmlich aus dem Körper heraus und bildet ein ganz weisses, schuppenartiges Ueberkleid, das jedoch verschwindet und sofort werden die Farben frischer, schmutzige Flecken schön weiss etc.; wiederholt man die Procedur noch 1—2 mal, so wird aus dem unansehnlichsten Exemplare ein schönes, brauchbares Stück für die Sammler. Und reine Exemplare erhalten, wenn sie von Zeit zu Zeit mit dieser Mischung bestrichen werden, ein äusserst glänzendes Aussehen, was manche meiner Besucher zu der Frage verleitete, ob ich meine Sachen lackirt hätte — so schön schauen sie aus. Und zuletzt hat meine Methode einen noch anderen Vorzug; durch Schwefelkohlenstoff müssen alle Parasiten eingehen, leben sie in dem betreffenden Objekte oder anderswo in der Schachtel, da die ausdünstende Menge genügend ist, um die Luft in dem Kasten zu infiziren und alle Schmarotzer sicher zu tödten.* Mitglied 512.

* Schwefelkohlenstoff darf wegen seiner Schädlichkeit für die Lunge nicht in geschlossenen Räumen zur Benutzung kommen. R.

Nochmals das Einlegematerial.

Ohne den Behauptungen des Herrn E. Schröter, in No. 11 und vorher, widersprechen zu wollen, möchte ich doch angesichts des Zugeständnisses, dass der Torf stäubt und weil sowohl dies, als das bei Papierbeklebung unvermeidliche Eindringen der Papierläuse oft recht unangenehm werden kann, auf eine von mir seit vielen Jahren bei Schmetterlingen (andere Insekten sammle ich nicht) erprobte Einlage hinzuweisen.

Ich überziehe nämlich Insektenpappe mit weisser Zinkfarbe, welche aus Zinkweiss mit heisser Milch ohne irgend welche Zuthat durch langsames Verrühren hergestellt wird.

Als Uebelstände habe ich dabei nur empfunden:

1) Die Fläche ist nicht so glatt wie beim Papierüberzuge, doch wird das kaum bemerkt, weil die eingesteckten Insekten den Raum ziemlich bedecken.

2) Ganz feinen Nadeln, die bei den kleinsten Mikrolepidopteren zur Anwendung kommen, muss mit einer stärkeren vorgebohrt werden.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Dagegen ist von Staub nie eine Spur vorhanden und die giftige Beschaffenheit des Zinks verhindert das Eindringen kleinerer Feinde, namentlich der Staubläuse, vollständig.

Knatz, Mitglied 416.

Kleine Mittheilungen.

Die neue, dritte Auflage von Brehms Thierleben ist eine seit Jahren von bedeutenden Forschern und Kennern des Thierlebens und hervorragenden Künstlern der bildlichen Darstellung vorbereitete, vollständige Neubearbeitung des berühmten Werkes, dessen Erwerbung gerade jetzt durch das allmähliche Erscheinen eine besonders bequeme ist Was wir bis jetzt davon gesehen und gelesen haben, lässt auf ganz Vortreffliches schliessen. R.

Zu der Atropos-Frage kann ich Folgendes mittheilen: Im vorigen Jahre erhielt ein Sammelkollege, der Mechaniker Herr Carl Boin hier, eine im Frühjahre ausgeackerte, lebende Atropos-Puppe; dieselbe war durch die Winterkälte nicht getödtet.

Auch wurde mir im vorigen Jahre zu Anfang Juli eine hier gefundene, erwachsene Atropos-Raupe gezeigt, das Datum kann ich nicht genau angeben, es war zur Zeit, da ich auf den Apatura-Fang ging. Wenn also Atropos erst um diese Zeit hergeflogen käme und seine Eier ablegte, wo kommen dann Anfangs Juli schon erwachsene Raupen her?

G. Fahlbusch, Mitglied 904.

Vereinsangelegenheiten.

Zur gefälligen Beachtung!

Alle Zahlungen in Vereinsangelegenheiten müssen ausschliesslich an den Herrn Vereins-Kassirer, Lehrer Paul Hoffmann, Guben, Kastaniengraben No. 8, erfolgen.

Mit Rücksicht auf eine geordnete Kassenführung und prompte Quittungsleistung, sowie weil ich ohnehin mehr als ausreichend belastet bin, muss ich die Annahme derartiger Zahlungen in Zukunft ausnahmslos ablehnen. H. Redlich.

Quittungen.

Bis zum 23. September gingen ein als Beitrag für die Zeit vom 1. April 1890 bis 31. März 1891 von No. 176. 185. 213. 275. 293. 358. 365. 418. 474. 717. 1076. 1077. 1080. 114 und 1081 je 5 M.

Als Beitrag für die Zeit vom 1. Juli 1890 bis 31. Dezember 1890 von No. 1064. 1066. 1069 und 1072 je 2,50 M.

Als Beitrag für die Zeit vom 1. Juli 1890 bis 31. März 1891 von No. 1068 3,10 M. (Rest 65 Pf.)

Als Beitrag für die Zeit vom 1. Juli 1890 bis 1. Juli 1891 von No. 1067 5 M.

Als Beitrag für die Zeit vom 1. Oktober 1890 bis 31. März 1891 von No. 666. 701. 722. 908. 932. 933. 960. 993. 995. 1059. 1074. 1082 und 1083 je 2,50 M.

Als Eintrittsgeld von No. 1064. 1068. 1071. 1072. 1073. 1076. 1080. 1035. 1067. 1083. 1066. 1069. 1082. und 1081 je 1 M.

Für die Mitglieder-Verzeichnisse von No. 213 70 Pf. Von No. 1073. 1076. 1080. 1082. 225. 1067. 1066 je 30 Pf. Von No. 1069 50 Pf.

Der Kassirer Paul Hoffmann,
Guben, Kastaniengraben 8.

Neue Mitglieder.

Vom 1. Oktober 1890 ab:

No. 1079. Herr Th. Georg Klose, Falkenberg Ob.-Schl.
No. 1080. Herr Gustav Bornemann, Kaufmann, Magdeburg, Grosse Junkerstrasse 1.
No. 1081. Herr R. Hellbach, prakt. Arzt, Rudolstadt, Sachsen-Weimar.
No. 1082. Herr Ludwig Krah, p. Adr. Jul. Lesser & Co. Succs, Manchester, England.
No. 1083. Herr Jul. Versé, Cöln a. Rh., Hohestr. 104/106.
No. 1084. Herr A. Jeitner, Breslau, Weinstrasse 12.
No. 1085. Herr Kaser, Sattlermstr., Falkenberg O.-Schl.

Inserate.

Breslau! Achtung!
Auf der Rückreise von Wien (8. Oktober) hoffe ich die Herren von Breslau und Umgegend begrüssen zu können. Rendez-vous Stadt Freiburg, Abends 7 Uhr.
H. Redlich—Guben.

Ein noch ganz neues, elegant gebundenes und mit Goldtitel versehenes
Lutz'sches Schmetterlingswerk
hat abzugeben gegen Kasse für 10 Mk.
Georg Fiedler,
i. H. bürgerl. Brauhaus, Gera, Reuss.

Abzugeben:
Puppen von H. Asella Dtzd. 0,75, Limacodes (Testudo) Dtzd. 0,40, Albovenosa Dtzd. 4,50, Hilophila Prasinana Dtzd. 0,50 Mk. Porto und Kiste 20 ₰.
J. Kricheldorff, Berlin NW., Karlstrasse 26.

Eine bedeutende
Schmetterlings-Sammlung,
12 Kasten exotische, 16 Kasten europäische, Nachlass des verstorbenen Rendanten Groene zu Vlotho, zu verkaufen. Näheres bei
Frau Therese Groene,
Vlotho a. d. Weser.

Suche gegen baar:
Berge's Schmetterlingswerk.
Offerten sieht entgegen Mitglied 850.

Cossus Raupen,
halb erwachsen, giebt ab gegen baar, auch im Tausch, à Dtzd. 60 ₰
Fr. Müller jun., Dortmund, Marschallstrasse 1.

Ernst Heyne in Leipzig,
Hospitalstrasse 2,
sucht zu kaufen event. einzutauschen:
Seltene exotische Nachtfalter,
vorzugsweise Sphingiden u. Bombyciden.

Coleopteren,
über 600 Arten, frisch, richtig bestimmt und gut präparirt, pro St. 2 und 3 ₰, giebt ab
M. Greiner, Regensburg. L. 70.

Habr. Scita Raupen,
à Dtzd. 1,50 M., ohne Porto, giebt ab
K. Mühlhausen, Wehlheiden-Cassel.

Insekten-Zeichner.
Wir suchen für Brehms Thierleben einen Insekten-Zeichner und bitten Reflektanten um Einsendung von Proben.
Bibliographisches Institut (Meyer) in Leipzig.

Habe abzugeben:
Eier von Dumi, à Dtzd. 40 Pfennig.
Kaser, Falkenberg O.-Schl.

Plantaginis
Puppen und Caja Raupen waren rasch vergriffen. Th. Wagner, Leitelshain.

Puppen
von A. Caja 1 Dtzd. 70 ₰, Verpackung und Porto extra, versendet
Th. Bucek, Prag,
Brenntegasse 41 neu. M. 805.

Puppen
von Agr. Bella Dtzd. 1,20 Mk. Eier von Amm. Caecimacula Dtzd. 20, Nupta 10, Litura 10 ₰ giebt ab
G. Obenauf, Zeitz, Langestr. 4.

Falter von Att. Cynthia
in sauberen diesjährigen Stücken habe abzugeben à Stück 50 Pf., auch im Tausch.
M. Härting, Potsdam, Mitgl. 648.
Charlottenstrasse 58.

Cuc. Argentea Raupen
à Dtzd. 1,20, später Puppen à Dtzd. 1,50 M., Porto 20 ₰, auch im Tausch, habe abzugeben.
Müller, Frankfurt a. O.,
Bergstrasse 54.

Eier von Had. Porphyrea Dtzd. 25 ₰, Cat Nupta Dtzd. 10 ₰. Raupen: Mam. Persicariae Dtzd. 35 ₰. Räupchen: Agr. Fimbria Dtzd. 40 ₰ giebt ab
Th. Zehrfeld, Stuttgart,
Stöckachstr. 10. I.
Den geehrten Herren, welche auf ihre Bestellung noch keine Sendung bekommen, theile hierdurch ergebenst mit, dass Eier von Maura, Promissa, Sponsa, Electa und Fraxini vergriffen sind.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1890

Band/Volume: 4

Autor(en)/Author(s): Knatz Johann Ludwig

Artikel/Article: Nochmals das Einlegematerial 88-89